Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 354. Morgenblatt. Freitag, den 3. August. 1866.

Deutschland.

Berlin, 2. August. J. Maj. die Königin besuchte gestern das Privat-Lazareth in der Anclamerstraße. — Im Königl. Palais fand ein Diner Statt.

— Der „Staatsanzeiger" schreibt: Die frühere hannoversche Regierung hat in einer Depesche an die auswärtigen Regierungen den Versuch gemacht, sich gegen den in Europa erhobenen Vorwurf zu rechtfertigen, daß ihr Verhalten den Kampf bei Langensalza am 27. Juni muthwillig herbeigeführt habe, da bei der Umstellung der hannoverschen Truppen von überlegenen preußischen Streitkräften jeder Erfolg resnltatlos bleiben mußte.

In dieser angeblichen Rechtfertigung sind, wie wir leider nun sagen müssen, die thatsächlichen Vorgänge der mit dem preußischen Kabinet geführten Kapitulations-Verhandlungen nicht nur entstellt, sondern geradezu gefälscht, um die Behauptung zu vertheidigen, daß eine Täuschung über den Abschluß einer Konvention die siegreiche hannoversche Avantgarde am 24. v. M. bestimmt habe, den Marsch nach Baiern zu sistiren, und daß der Bruch eines abgeschlossenen Waffenstillstandes Seitens des preußischen Oberbefehlshabers den Kampf bei Langensalza herbeigeführt habe.

Berlin, 2. August. Die heute erscheinende Nummer des „Staats-Anzeigers" wird folgende Notiz bringen: „Die offizielle „Baierische Zeitung" verbreitet die falsche Nachricht, daß im Widerspruch mit dem von Freiherrn von der Pfordten abgeschlossenen Waffenstillstande und der demselben in Nicolsburg am 27. Juli ertheilten formellen Zusicherung, die preußische Armee noch am 29. Juli ihren Vormarsch in Baiern fortgesetzt und den baierischen Truppen durch Uebermacht bedeutende Verluste beigebracht hätte. Diese, die preußische Staats- und Waffenehre gleich schwer verletzende Behauptung, welche durch den Telegraphen sofort Verbreitung in der europäischen Presse gefunden hat, sind wir ermächtigt, als eine böswillige und gänzlich unbegründete Verleumdung zurückzuweisen. Der mit dem Freiherrn v. d. Pfordten zu Nicolsburg am 28. Juli d. J. vereinbarte Waffenstillstand, welcher von Seiten Sr. Majestät des Königs von Baiern zu genehmigen war, bestimmt wörtlich: „Art. 1. Zwischen den Königlich preußischen und den Königlich baierischen Streitkräften wird vom 2. August an ein Waffenstillstand auf die Dauer von drei Wochen stattfinden. Art. 2. Die näheren militärischen Details des Waffenstillstandes sowie die Demarkationslinie für die beiderseitigen Truppen werden von den militärischen Ober-Befehlshabern resp. der Königlich preußischen Main-Armee und des Reservekorps einerseits, und der Königl. baierischen Armee andererseits, auf den Grund des militärischen uti possidetis festgestellt werden." Es hat hiernach über die Berechtigung des Vormarsches der preußischen Armeen und Fortsetzung des Kampfes bis zum 2. August, beziehentlich bis zur Vereinbarung der beiderseitigen Befehlshaber über die Demarkationslinie baierischerseits ebenso wenig wie preußischerseits irgend ein Zweifel bestehen können."

— Den zu einer Berathung in das Staatsministerium geladenen Wiener Banquiers wurde die Mittheilung, daß es sich um alsbaldige Beschaffung von 20 Mill. zur Deckung der Kriegsentschädigung an Preußen handle, weil letzteres bis zur Zahlung dieser Summe die besetzten Länder auch nach dem Frieden als Pfand inne behalten würde. Die Versammlung beschloß, den ministeriellen Vorschlag, die 20 Mill. in von der Nationalbank zu escomptirenden Silberwechseln zu acceptiren, einem Ausschuß zur Berathung zu überweisen.

— Nachdem bereits drei eroberte Trophäen — eine Infanterie-Fahne und zwei Standarten — im Zeughause niedergelegt wurden, sollen dem Vernehmen nach am Freitage, den 3. August, dem Geburtstage König Friedrich Wilhelm III., folgende eroberte Trophäen feierlich vom Königlichen Gouvernement nach dem Zeughause gebracht werden: 1) Fahne des österreichischen (nicht ersichtlich) Infanterie-Regiments, genommen den 29. Juni 1866 durch die 12. Kompagnie 1. Garde-Regiments zu Fuß bei Königinhof. 2) Fahne des österreichischen Infanterie-Regiments 46, Herzog von Sachsen-Meiningen, genommen von der 9. Kompagnie 1. Garde-Regiment zu Fuß, wo und wann nicht ersichtlich. 3) Fahne des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 2, Alexander I. Kaiser von Rußland, erobert von der 3. Kompagnie des 3. Garde-Grenadier-Regiments, Königin Elisabeth, wo und wann nicht ersichtlich. 4) Oesterreichische Fahne, genommen vom 2. niederschlesischen Infanterie-Regiment 46. 5) Oesterreichisches Fahnenband des ehemaligen österreichischen Chevauxlegers-Regiments, genommen bei Trautenau 28. Juni 1866. 6) Oesterreichische Fahne, genommen am 27. Juni 1866 bei Nachod in Böhmen. 7) Fahne des siebenbürgisch-ungarischen Infanterie-Regiments Carl Ferdinand 51, erobert vom magdeburgischen Jäger-Bataillon 4 und dem 1. Bataillon 4. thüringischen Infanterie-Regiments 72. 8) Fahne des österreichischen Infanterie-Regiments 51, Erzherzog Carl Ferdinand, genommen vom magdeburgischen Husaren-Regiment 10. 9) Oesterreichische Fahne, erobert vom 4. magdeburgischen Inf.-Reg. 67.

Dortmund, 30. Juli. Heute Morgen gegen 8 Uhr fand eine Explosion schlagender Wetter auf der Zeche Ver. Henriette bei Barop statt. Nach Angabe sind bis 12 Uhr die verbrannten und beschädigten Mannschaften, 14 an der Zahl, herausgeholt; darunter sind drei schwer verwundet (einer lebensgefährlich, der in Folge der Explosion in den Bremsschacht gestürzt war und eine bedeutende Kopfwunde davontrug). Die Verwundeten sind nach dem hiesigen Krankenhause transportirt worden. Die Ursachr dieser Explosion ist noch nicht ermittelt. — Selbst Leute der Rettungsmannschaften haben wieder herausgeholt werden müssen, da sie im Kohlenoxydgas besinnungslos geworden waren.

Saarbrücken, 27. Jnli. Mit den Kohlensendungen durch die Pfalz wird nach der „S. Z." nun wieder begonnen.

Kassel, 30. Juli. (Weser Ztg.) Der unparteiische Beobachter muß unbedingt einräumen, daß in den letzten vier Wochen, um uns rein Kasselsch auszudrücken, mehr regiert worden ist, denn in vollen vier Jahren vorher. Der Bau der Bebra-Hanauer Eisenbahn ist auf allen Punkten in Angriff genommen, und es ist gegründete Aussicht da, daß dieselbe bis auf die Sektion Distelrasen und die definitiven Hochbauten noch im Laufe des Jahres vollendet wird. Die Anlegung und der Anstrich der Retiraden für „Herren und Frauen" bildet keine Schwierigkeiten, das holländische Thor, welches Menschenopfer genugsam gekostet hat, ist niedergerissen, die Bildergallerie und das Museum dem Besuche des Publikums frei geöffnet, den Kredit- und Vorschußvereinen und dem evangelischen Diakonissenhause ist erst ihr eigentliches Dasein gewährt, indem ihnen die Korporationsrechte ertheilt wurden, nachdem man die Sparvereine hinsichtlich des Kreditverhäl.nisses bei der preußischen Bank mit den gleichen preußischen Vereinen gleichgrstellt hatte Es sind Akte der Gnade und Wiedereinsetzung in den vorigen Stand vollzogen. Die Wahlen des Oberbürgermeisters und Inspektors der Töchterschule sind bestätigt uud einem Arzte und einem Juristen, welchen aus konfessionellen Rücksichten die Ausübung ihres Behufs verweigert war, dieselbe gestattet. Eine große Anzahl Försterstellen, die Jahre lang erledigt waren, sind wieder besetzt und einige Koryphäen des Hassenpflug'schen Regimes entfernt worden. Den Polizeisergeanten ward die lang ersehnte und von den Ständen längst bewilligte Gehaltsaufbesserung gewährt und die Gendarmerie wieder gänzlich dem Ministerium des Innern untergeordnet und ihre Stellung zu den Verwaltungsbeamten geregelt und gleichzeitig die Verordnung vom 15. November 1855, dieses ächt Hassenpflug'sche Machwerk, aufgehoben. Daneben ist der Bau der Brücke über die kleine Fulda in Angriff genommen worden Wir schließen diese Aufzählung mit dem Bemerken, daß man augenblicklich damit beschäftigt ist, die Kasernen zu reinigen, um Truppen hineinzulegen, was den hiesigen Hauseigenthümern eine große Beruhigung gewähren und zum Troste gereichen wird.

Mainz, 27. Juli. Eine auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft hiesiger Bürger zur Versicherung gegen durch Beschießung entstehende Schäden an Immobilien hat sich gestern, nachdem die versicherten Objekte einen Werth von drei Millionen repräsentirten, definitiv konstituirt. Die Gesellschaft fordert 10 pCt. Prämie mit baarer Einzahlung von ½ pCt., den Rest in Garantie. Die Gesellschaft ist abgeschlossen, sobald das erste preußische Projektil auf ein Gebäude in Mainz oder eines der zu seinem Burgbann gehörenden Gebäude fallen sollte.

— Im Gefechte bei Laufach (13. Juli) blieb bei tapferem Kampfe der Großherzlich hessischen Truppen der Hauptmann Julius Königer von preußischen Kugeln getroffen. Die „Grenzboten" schreiben: „Sein Verlust erregt auch in dieser Zeit, wo eine Fluth von großen und niederbeugenden Eindrücken durch die Seele zieht, ein besonderes Schmerzgefühl. Er war ein hochverdienter militärischer Schriftsteller und nicht nur von Männern seines Faches geehrt, er hatte in den letzten Jahren durch zwei vortreffliche Bücher: „Die Völkerschlacht bei Leipzig" und „Der Feldzug von 1815", auch in weiteren Kreisen sich die Herzen der Leser gewonnen. Wer sich der herzlichen Wärme erinnert und des edlen Stolzes, womit er in diesen Büchern die Erfolge der preußischen Waffen und das Aufglühen der preußischen Volkskraft schildert, der theilt auch unsere Empfindung, daß es kaum möglich ist, höher und patriotischer von dem Berufe Preußens für Deutschland zu denken, als der Verfasser. Und demselben Manne wurde das Schicksal, durch preußische Kugeln getödtet zu werden. Er starb bei seiner Fahne, indem er seine Pflicht that, als wackerer Offizier; wir aber ahnen traurig, welcher Schmerz und welche stille Resignation in seiner Seele arbeitete, wenn ihm nach den ersten Siegen der Preußen die Ahnung kam, daß jetzt eine neue Zeit über Deutschland heraufsteige, und wenn er wieder an die eiserne Pflicht dachte, die ihn zwang, gegen das Heer zu kämpfen, dem sonst seine besten Wünsche gehört hatten. Der Krieger, der als Gegner durch unsere Geschosse fallen mußte, lebt in seinen Büchern als ein theurer Freund unserer Sache fort. Wie er aber, stehen Hunderte durch Zufall der Geburt und Fahneneid gebunden in den Heeren unserer Gegner, wackere Männer, deren geheimer Wunsch und patriotische Hoffnung auf preußischer Seite sind. Auch dieser Gedanke macht den Krieg der Deutschen gegen Deutsche so traurig."

Vom Kriegsschauplatze.

Aus dem Königlichen Hauptquartier, 29. Juli, gehen uns nachstehende Mittheilungen zu: Se. Majestät der König soll den General v. Steinmetz aufgefordert haben, sich für sein braves Armeekorps eine Gnade auszubitten. General v. Steinmetz habe darauf die Verlegung seines Armeekorps in eine andere Provinz erbeten, worauf Se. Majestät der König erwidert habe, daß sich hierzu im Königreich Sachsen Gelegenheit bieten dürfte. Hiernach scheint die Besetzung Sachsens durch preußische Truppen für die Zukunft in bestimmter Aussicht zu stehen, während die sächsische Armee, resp. das sächsische Kontingent, in preußischen Provinzen Verwendung finden dürfte.

Wie verlautet, wird Se. K. Hoh. der Kronprinz nach dem Friedensschlusse mit seiner Armee über Oberschlesien nach dem Vaterlande zurückkehren, und soll für diesen Fall ein feierlicher Einzug in Breslau in Aussicht genommen sein, welchen auch Se. Majestät der König durch seine Anwesenheit verherrlichen dürfte. (Darüber, daß Se. Maj. schon jetzt auf der Rückreise nach Berlin Breslau berühren werde, war im Hauptquartier nichts bekannt. (Schl. Z.)

Nikolsburg, 29. Juli. (Schl. Z.) Wie es heißt, wird der König noch heute sein Hauptquartier hier aufheben und direkt nach Berlin gehen. Der Kronprinz dürfte sich noch nicht in seiner Begleitung befinden. Gestern machte der kommandirende General des 6. Armeekorps, von Mutius, Sr. Majestät die Aufwartung und wurde mit den schmeichelhaftesten Worten empfangen. Bekanntlich hat das 6. Korps bei Königgrätz mit den Ausschlag zum Siege gegeben, und haben sich namentlich gleichmäßig das 10., 38., 50. und 51. Regiment ausgezeichnet. Der König hat nun eigenhöndig Sr. Erc. den ihm Allerhöchst verliehenen Orden pour le merite umgehängt und den in der Begleitung befindlichen Prinzen Biron von Curland (in P.-Wartenberg ansässig), bisher als Premierlieutenant einem rheinischen Ulanen-Regiment aggregirt und dem General-Kommando des 6. Armeekorps zugetheilt, zum Major ernannt. Se. Majestät ließ sofort sich die betreffenden Abzeichen der höheren Charge durch einen Adjutanten herbeiholen und schmückte den Prinzen eigenhändig damit. Von weiteren Beförderungen ist mir noch die des Hauptmanns von Leszynski, im Generalstabe der 12. Division, zum Major bekannt geworden. Schon vor einigen Tagen hatte die Ernennung des Hauptmanns Hindorf, Ingenieur-Offiziers beim Generalstabe des 6. Armeekorpr, zum Major stattgefunden.

Wien, 30. Juli. (N. Allg. Ztg.) Während man sich erzählte, daß Benedek endlich vor ein Kriegsgericht gestellt worden sei, erschien er mit seinem ganzen Hauptquartier unerwartet hier. Die, welche ihn gesehen, wollen an ihm keine besondere Niedergeschlagenheit bemerkt haben. Vielleicht ist seine Rolle auch noch nicht ausgespielt, denn eben verbreitet sich das Gerücht, daß der Erzherzog Albrecht seine Entlassung genommen und Wien verlassen habe.

Man schreibt der „N. A. Z." aus **Padua**, daß die Haltung der österreichischen Truppen auf eine bevorstehende Räumung Verona's schließen lasse.

Aus dem **Bivouak bei Hochberg**, ¾ Stunden von Würzburg, erhält die „Weser Zeitung" folgende Mitteilung vom Bremer Füsilier-Bataillon:

Die Citadelle von Würzburg ist in Brand geschossen. Da der Abzug des Feindes per Bahn bemerkt wurde, wollte General Manteuffel, um Menschen zu schonen, nicht stürmen lassen. So eben kommt die Nachricht, daß bis zum 2. Waffenstillstand ist. Heute zum Schlusse waren wir im Granatfeuer. Die Oldenburger Artillerie verlor noch 1 Todten und 3 Verwundete. Bei uns sausten die Shrapnels ohne zu schaden. Wir sind bisher sehr glücklich gewesen, aber die Strapazen waren formidabel bei der Hitze. Wahrscheinlich bleiben wir in und um Würzburg.

Stuttgart, 31. Juli. Der „St. A. f. Württemb." meldet: Aus dem Hauptquartier der württembergischen Felddivision geht uns unterm 30. die Nachricht zu, daß dasselbe nach Gnodstadt bei Marktbreit, somit in südöstlicher Richtung, verlegt wurde.

Minister Freiher von Varnbüler hat nach einer Unterredung, welche er in Nikolsburg mit Graf Bismarck hatte, gestern Wien verlassen und begiebt sich ins Hauptquartier der preußischen Mainarmee, um dort mit dem preußischen General von Manteuffel den in dem Uebereinkommen zwischen Preußen und Bayern zugesicherten Waffenstillstand für Württemberg abzuschließen.

Die Friedensverhandlungen sollen nach acht Tagen eröffnet werden.

München, 31. Juli. Der Waffenstillstand zwischen Preußen und Baiern beginnt am 2. August. Der „Baier. Ztg." zufolge ist Oberstlieutenaut Roth mit Extrazug nach Bayreuth abgegangen, um bei dem Großherzog von Mecklenburg Waffenruhe zu erwirken.

Auch über den Böhmer Wald sind nun preußische Truppen des ersten Reservekorps unter General v. d. Mülbe in Baiern eingerückt. Wie die „Bairische Ztg." mittheilt, erschienen dieselben am 28. Juli in Waldmünchen, ungefähr auf halben Wege zwischen Pilsen und Regensburg. Ebenso waren für den 30. Juli preußische Truppen aus Eger in der nahen bairischen Stadt Waldsassen angesagt.

Ferner sind preußische Truppen von Kreuznach aus in die bairische Rheinpfalz vorgedrungen. Die „Pfälz. Ztg." meldet von der bairischen-preußischen Grenze vom 29. Juli: „Heute Voemittag sind 100—150 preußische Landwehrmänner in Odernheim, einem bairischen Orte an der preußisch-hessen-homburgischen Grenze, eingerückt und nahmen die Kassen in Beschlag. Später sollen die Preußen in der Richtung nach Meissenheim durch bairisches Gebiet weiter marschirt sein."

Ausland.

London, 31. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Stanley auf Anfrage von Herrn Olway, daß der Vertreter Englands in Frankfurt ursprünglich beauftragt war, dem Bundestage in irgend eine Stadt des Bundesgebietes zu folgen, wenn er dazu aufgefordert würde, daß aber nach den letzten Ereignissen die Regierung der Ansicht sei, daß der Bundestag, wie er vor dem Kriege bestanden habe, faktisch nicht mehr existire. Lord Naas zeigte an, daß er die Bill wegen Verlängerung der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte in Irland heute Abend einbringen würde, worauf Herr Maguire erklärte, er würde in diesem Falle das lange Amendement, welches er angemeldet habe, bei der zweiten Lesung beantragen.

Die große angedrohte Demonstration der Reformliga gegen die Regierung hat gestern Abend stattgefunden. Die Veranstalter werden sie als einen großen Erfolg bezeichnen. Es waren zwanzigtausend Menschen oder eher mehr in der Agrikultural Hall versammelt und, in so fern als in dieser Zahl eine Demonstration liegt, war diese allerdings imposant. Die Versammlung war durchaus anständig und hielt sich in den Grenzen der Ordnung, ihr unzweifelhafter Enthusiasmus sprach sich durch laute Zurufe aus, wo-

mit in der That jedem Redner applaudirt und jeder Meinung beigestimmt wurde. Die Redner blieben jedoch trotz aller Bemühungen in dem ungeheuren Lokale und vor der übergroßen Volksmenge fast ganz unverständlich. Es war auch eine junge Dame unter den Rednern, Miß Laws, welche mit außerordentlicher Anstrengung von Stimmmitteln heftig gegen die Minister deklamirte. Im Ganzen war die Versammlung eine verfehlte; die angemeldeten Berühmtheiten kamen nicht, mit Ausnahme von Herrn Mill, welcher nicht zu Gehör gelangen konnte. Die anderen Redner schrieen ihre Anklagen in ihren höchsten Stimmlagen, oder, was weiser war, begnügten sich, von den nahestehenden Berichterstattern verstanden zu werden. Es ist eben unmöglich, einen Raum wie die Agrikultural Hall mit der Stimme auszufüllen, um so weniger also, zu einer Versammlung im Hyde-Park verständlich zu sprechen.

Die Lage Irlands wird von einer Times-Korrespondenz als überaus günstig dargestellt. Eine Reihe von Umständen hätten zusammengewirkt, um diesen glücklichen Zustand herbeizuführen. Vornehmlich die Aussicht auf eine höchst gesegnete Ernte, dabei die fast gänzliche Freiheit des Landes von der Rinderpest. Die Fenier-Aufregung hat sich vollständig gelegt, und Verbrechen sind äußerst selten, so selten, daß in mehreren Grafschaften den Richtern weiße Handschuhe überreicht werden konnten, da auch kein einziger Kriminalfall während der Session vor sie gebracht worden war. Auch in geschichtlicher Hinsicht sei die Lage des Landes höchst befriedigend, und nicht eine einzige irische Bank sei durch die letzte Geldkrisis ernstlich gefährdet worden.

In Folge des Ausbruches der Cholera in Southampton ist die fünfzehntägige Quarantäne in Malta auf Schiffe von dorther ausgedehnt worden.

London, 30. Juli. Wer wohl vor vier Wochen vorausgesagt hätte, daß der „Times" und anderen großen englischen Blättern kein Friedensabschluß behagen würde, der nicht Oesterreich gründlich aus Deutschland herausdrängte und den Süden sowohl wie den Norden unter Preußens Führung vereinigte! Und doch ist es so. Der Umschlag der Ansichten ist so radikal, wie er nur selten zuvor beobachtet werden konnte. Nur hier und da stößt man auf ein Blatt, welchem die preußischen Forderungen unbillig erscheinen, dagegen meinen viele, Preußen handle nicht klug, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Jedenfalls sollte es mit Sachsen und Hannover tabula rasa machen, statt die vertriebenen Könige wieder einzusetzen. Daß der Kurfürst von Hessen-Kassel ins Nikolsburger Hauptquartier berufen wurde, wird hier als ein schlimmes Omen für die zukünftige Gestaltung Nord-Deutschlands angesehen. (Diese Berufung ist zum Glück nicht wahr.) Natürlich schreibt man diese milden Rücksichten auf Rechnung des Königs, der dabei den Ansichten seines entschiedenen Premiers schnurstracks zuwiderhandle, aber das Interessante ist, daß man sich hier jetzt auf Seiten des letzteren stellt und für die vollständige Einigung Deutschlands einen Feuereifer an den Tag legt, wie er in Deutschland selber nicht lebhafter zu existiren braucht. Es braucht kaum erst gesagt zu werden, daß diese plötzliche Liebe zu einem starken, einigen Deutschland nicht blasser Sentimentalität entspringt, und eben so wenig unverfälschtem Rechtsgefühl, denn sonst hätte sie sich schon früher offenbaren müssen; entsprungen ist sie vor Allem aus der durch die letzten Ereignisse unwiderlegbar gewordenen Erkenntniß von der überwiegenden Macht Preußens, und aus der mit dieser Hand in Hand gehenden zweiten Erkenntniß, daß ein derartig starkes Preußen die beste Bürgschaft für eine maßvolle Haltung Frankreichs sei. Nachdem sich England von jener überzeugte, glaubt es an diese, und wenn Preußen morgen alle süddeutschen Fürsten mediatisirte, die Engländer würden es höchst weise nennen. Sie gehen am liebsten grade aufs Ziel zu und können im vorliegenden Falle am allerwenigsten wissen, was die preußische Regierung zu Rücksichten zwingt.

— Die Parlaments-Session wird thatsächlich am nächsten Freitag zu Ende sein. Was von da ab bis zum Donnerstag der kommenden Woche verhandelt werden wird, beschränkt sich lediglich auf Routine-Geschäfte, die sich mit wenigen Mitgliedern abmachen lassen. Deshalb rüsten sich die Meisten schon zur Abreise, unter ihnen sogar einige der Minister, deren Landsitze nicht weit von der Hauptstadt abgelegen sind. Deutschland aber wird, trotz des nun bevorstehenden Friedens, in diesem Herbste verhältnißmäßig nur wenig von den englischen Reisenden besucht werden. Die bei Weitem größere Masse bleibt hier im Lande, zieht nach Schottland, Wales, Devonshire, Cumberland und Irland oder verläuft sich bis nach Amerika.

Florenz, 28. Juli.

— Alle Briefe von Theilnehmern an dem Seekampfe stimmen in dem Tadel des Benehmens Persano's überein. Nach der letzten Erklärung Depretis soll jedoch Hoffnung sein, daß der Admiral im Stande sei, sich zu rechtfertigen. Unter hiesigen Schiffskapitänen zirkulirt aber eine Adresse an den Ministerpräsidenten, welche erklärt, daß der Admiral Persano sich als völlig unfähig erwiesen habe und verlangt, daß dessen Kommando dem Kontre-Admiral Galli della Mantica gegeben werde. — Die Ausführung dieses Wunsches wäre auch für die beiden Vice-Admirale Albini und Vacca wenig schmeichelhaft, von denen man glaubt, daß sie in der Seeschlacht freie Hand gehabt.

Die Italie meldet, daß es dem Kriegsminister, dem Befehl des Prinz-Regenten zufolge, gelungen ist, von Preußen einige Tausend Zündnadelgewehre mit ihrer Munition zu erhalten, die sofort unter den Truppen vertheilt werden sollen.

Washington, 12. Juli. Der amerikanische Gesandte empfing heute folgende Depesche:

Tampico, 26. Juli.

Alles deutet darauf hin, daß die Stadt sich nicht lange mehr wird gegen die Liberalen halten können, die zu Altamira, fünf Leguas von Tampico, ihr Hauptquartier haben und sich bis zur Barre der Nordseite des Flusses ausdehnen. Casa Mala wird von französischen Truppen vertheidigt. Zur Vertheidigung des Hafens dienen das französische Kanonenboot „Diligent" und das armirte Schleppboot „Mosquitos". Alle übrigen Vertheidigungspunkte sind mit in den Dienst gepreßten unzufriedenen Mexikanern garnisonirt, und sie werden von Samadrid kommandirt, den die französischen Truppen mißtrauischen Auges beobachten. Seit dem 9. d. M. sind schon zwei Mal die Liberalen durch Militärlinien hiesiger Stadt gegangen und haben einige Franzosen umgebracht. Die Liberalen haben 1500 Mann und 10 Kanonen, und sie erwarten nur die Ankunft ihres Generals Aurelian Rivero, um den Angriff auf die Stadt zu machen.

Puebla, 28. Juni. Das Ende des Kaiserreiches wird nicht ohne einen verzweifelten Kampf erfolgen. Ganz abgesehen davon, daß das Heer Maximilian's noch immer hinlänglich stark ist, die drei wichtigsten Städte, Puebla, Mexiko und Vera-Cruz, zu halten, zieht noch Bazaine den Abmarsch der Franzosen so lange als möglich hinaus. Dies geschieht nicht aus Liebe zum Kaiserthume, sondern aus anderen Interessen. Bazaine hat sich nämlich in Verbindung mit gewissen Häusern in Handels-Spekulationen eingelassen, und sein pecuniärer Vortheil erheischt, seine Kompagnons so lange als möglich zu schützen. Die Nachricht von der Einnahme Matamoras' hat in den höheren Kreisen wie ein Blitz eingeschlagen. Es wurde in Mexiko sofort großer Kriegsrath gehalten, und aus den mißmuthigen Mienen der dabei Betheiligten konnte man abnehmen, daß die Hoffnungen der Imperialisten durch diesen Vorfall tief danieder gebeugt sind. Bazaine reiste sofort zum Heere ab, um die Operationen der Kaiserlichen selbst zu leiten. Der ganze Norden, also der größere Theil Mexiko's befindet sich thatsächlich in den Händen der Juaristen, und es bedarf fortwährender nachdrücklicher Siege Seitens der Kaiserlichen, um Maximilian wenigstens noch ein Jahr zu halten. Der Umstand, daß Napoleon der mexikanischen Regierung monatlich eine Subsidie von 500,000 Francs zahlt, scheint darauf hinzudeuten, daß der feine Politiker an der Seine über die gegenwärtige Lage des Landes ganz falsch berichtet ist. Denn noch immer laufen hier Hiobsposten aus allen Theilen des Kaiserreiches ein. So wird versichert, daß General Lopez mit seinem ganzen Kommando, 800 Mann stark, sich den Liberalen angeschlossen und bereits Corona in der Nähe von San Luis Potosi erreicht habe. Die ganze Munition nebst Waffen führte er mit sich. Die Regierung des Präsidenten Juarez hat in Chihuahua ihren beständigen Sitz genommen. Das „beständig" ist dahin aufzufassen, daß bei günstigem Vorrücken der Juaristen Matamoras der Centralpunkt der republikanischen Regierung sein wird. Es heißt hier, daß nicht die Juaristen, sondern echte Yankee's die Stadt Matamoras genommen haben. Was Wahres daran ist, wird sich bald herausstellen. Meejra, der Kommandant von Matamoras, traf in Vera-Cruz ein und soll wegen feiger Uebergabe der Stadt vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es läßt sich jedoch annehmen, daß er, um unnützes Blutvergießen zu ersparen, wohl daran that, der Uebermacht zu weichen. In Matamoras erpreßten die Juaristen eine große Summe Geldes von der Einwohnerschaft durch Zwangsanleihe. Auch der von den aus südlichen Staaten vertriebenen Konföderirten gegründeten Kolonie zu Cordova haben die Liberalen oder vielleicht auch Räuber arg mitgespielt. Bazaine hat bereits Befehle erlassen, welche die Ansiedler voraussichtlich gegen fernere Angriffe schützen werden. Nach der amerikanischen Methode des „help jourself" haben die Kolonisten aber eine Organisation zu ihrer Selbstvertheidigung gebildet, und wenn ihre Zahl auch gering ist, so werden sie doch in Verbindung mit den Militärkräften der Regierung stark genug sein, um sich gegen Raubgesindel zu vertheidigen. Die Einwanderung wird von der Kaiserlichen Regierung noch immer begünstigt. Vor fünfzig Jahren wäre das gewiß schön gewesen; die gegenwärtigen politischen Konjunkturen sind jedoch den Kolonisations-Projekten Maximilian's nicht mehr günstig. Das germanische Element ist zu schwach, um den Kaiserthron zu halten, und die Idee Maximilian's, die eingewanderten südlichen Rebellen als Stütze gebrauchen zu wollen, ist keine glückliche.

Pommern.

Stettin, 3. August. Die neuerdings angeordnete Reduktion der Landwehr-Bataillone kommt unserer Provinz nicht zu statten, weil die pommersche Landwehr sich längst nicht mehr in ihren Stabsquartieren, sondern im Felde befindet.

— Der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Clausewitz ist, einer in Danzig eingetroffenen Depesche zufolge auf dem Kriegsschauplatz an der Cholera verstorben.

— (N. Stett. Ztg.) In Jasenitz wurde kürzlich ein junges Mädchen beerdigt. Eine Freundin desselben glaubte aus dem Grabe ein Klopfen zu vernehmen, und machte von dieser Bemerkung Anzeige. Anstatt eine sofortige Ausgrabung zu veranlassen, wurde erst bei dem Landrath eine Anzeige gemacht, der eine Oeffnung des Grabes anordnete. Die Leiche wurde jedoch in demselben Zustande, wie bei der Beerdigung gefunden und dadurch der im Orte herrschenden Aufregung ein Ende gemacht.

— Vorgestern verstarb nach nur zweitägigem Krankenlager der älteste Rath des hiesigen Königl. Kreisgerichts und Mitglied der Kriminal-Abtheilung, der Kreisgerichtsrath Herr, bekannt als tüchtiger Kriminalist. Seine richterliche Anciennität datirt vom 5. Juni 1828. Die Beerdigungfindet heute Nachmittags 6 Uhr statt.

— In Folge der von dem Polizei-Secretair Fischer gegen das schwurgerichtliche Erkenntniß, durch welches er zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat das Königl. Ober-Tribunal die Sache vor ein neues Schwurgericht zu nochmaligen Verhandlung verwiesen.

— Der Baumeister Krüger zur Cöslin ist zum Königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hülfsarbeiter-Stelle bei der Regierung zu Cöslin verliehen worden.

— (N. Pr. Z.) Dem Vernehmen nach ist nunmehr die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von Berlin über Neu-Strelitz nach Stralsund erfolgt.

4 **Dramburg**, 2. August. Auch unser Kreis hat gezeigt, daß viele Herzen in demselben warm schlagen für die Leiden unserer im glorreichen Kampfe befindlichen Brüder. Er hat es an einem regen Wetteifer mit anderen wohlhabenderen Gegenden nicht fehlen lassen. Nicht allein, daß sich hier auf Anregung unseres für alles Gute höchst empfänglichen Herrn Landraths, Grafen v. Westarp, ein Zweigverein des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der mobilen Armee bereits im Juni d. J. gebildet hat, sondern es sind hier auch mehrere Reserve-Lazarethe in's Leben gerufen worden. Von dem zusammengetretenen Comité hat bereits die Offerte zur Aufnahme von 100 verwundeten Kriegern gemacht werden können, da alle Vorkehrungen zur Unterbringung dieser Anzahl vollständig getroffen sind. Leider haben die Lazarethe bisher ihren edeln Zweck nicht erfüllen können, weil das Lazareth zu Stargard i. P., aus welchem uns eine entsprechende Anzahl überwiesen werden sollte, selber nicht in ausreichender Weise besetzt ist. Nach den vorhandenen Nachrichten ist dieser Umstand keineswegs aus dem Mangel an Verwundeten — den Jeder freudig begrüßen würde — zu erklären, vielmehr sollen viele ihrer ernsteren Leiden wegen zur Zeit noch nicht transportabel sein. Hoffentlich wird es nun bald vergönnt sein, zur Pflege und Heilung der verwundeten Vaterlands-Vertheidiger persönlich und unmittelbar mitwirken zu können! Stadt und Land wetteifern hier in ihrer Pflicht, auf diesem Felde des Patriotismus und der Bruderliebe sich thatkräftig zu zeigen.

Für den Zweigverein des König-Wilhelm-Vereins sind außer reichlichen Naturalien und den zur Kur der Verwundeten erforderlichen Gegenständen an baarem Gelde bisher (außer den direkt nach Berlin gesandten beträchtlichen Beiträgen) cirka 950 Thlr. abgesandt.

Auch zur Errichtung der Lagerstätten 2c. in unsern Lazarethen sind vielfach Betten und ähnliche Gegenstände eingeliefert und an baaren Beiträgen bisher etwa 422 Thlr. gegeben worden.

Die Stadt Dramburg hat sich außerdem für den Fall der Herkunft von Verwundeten zu einem Kostenbeitrage von 100 Thlr. aus städtischen Mitteln bereit erklärt.

Am 29. v. Mts. fand hier ein Konzert der hiesigen Liedertafel und eines gemischten Chors statt, dessen Ertrag gleichfalls zum Besten der Verwundeten verwandt werden soll. So günstig dasselbe nach dem Urtheil von Musikverständigen auch ausgefallen ist, so war der Besuch des Publikums doch nicht ein so reger, wie man gehofft hatte und wie es bei dem beabsichtigten guten Zwecke zu wünschen gewesen wäre. Der Ertrag beläuft sich auf etwa 30 Thlr. Ueber die specielle Verwendung desselben soll bisher noch keine Bestimmung getroffen worden sein.

Auch die Fürsorge für die Familien gebliebener Krieger fängt an, sich bemerkbar zu machen. Ein Gutsbesitzer des Kreises hat zu diesem Behufe dem Landrath bereits eine Summe von 50 Thlrn. überwiesen.

Stralsund, 31. Juli. Die Vertretung des ins Abgeordnetenhaus eintretenden Landraths v. Hagemeister zu Stralsund ist, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, dem Regierungs-Referendarius v. Usedom übertragen.

— Der ordentliche Professor in der theologischen Fakultät zu Greifswald Dr. Reuter ist vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher gleicher Eigenschaft in die evangelisch-theologische Fakultät zu Breslau versetzt.

Neueste Nachrichten.

Lohr, 2. August, Mittags. Das Hauptquartier der preußischen Mainarmee ist von morgen ab in Würzburg, welche Stadt für die Dauer des Waffenstillstandes, mit Ausnahme des Mainviertels und Marienberges, den preußischen Truppen überlassen ist.

Wien, 1. August. (Ueber Paris gekommen.) Die Friedensunterhandlungen werden für Oesterreich durch Baron v. Brenner und für Preußen durch Baron v. Werther geführt. Dieselben werden mit Nächstem in Prag beginnen.

Florenz, 1. August. Die Waffenruhe zwischen Oesterreich und Italien ist um 7 Tage verlängert worden, um den Abschluß des Waffenstillstandes zu erleichtern. Commandant Ribotti wurde zum Contre-Admiral ernannt. Die Familie des Commandanten Capellini erhielt eine goldene Medaille.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 2. August. Dem Vernehmen nach ist der Magistrat in heutiger Sitzung der von den Stadtverordneten zu der Adresse an den König beschlossenen Abänderung beigetreten, so daß die Kommunalbehörden einig sind.

Wollbericht.

Breslau, 30. Juli. (Wolle.) Seit unseren jüngsten Mittheilungen hat sich ein recht erfreulicher Verkehr nach Wolle eingestellt, welcher sich auf die verschiedensten Gattungen erstreckte. Man handelte in feinen polnischen und schlesischen Wollen, in den 60er und 70er bis ca. 80 Thlr.; und einige hochfeine Dominien hatten von Mitte 80 bis ca. 90 Thlr. Nächstdem kamen auch mehrere Posten geringer posener und polnischer Wollen in den Verkehr, die von Anfang bis Mitte 50 Thlr. begeben wurden. Käufer waren Fabrikanten aus dem Rheinlande, aus Sagan, Sommerfeld und andern Fabrikörtern der Provinz, sowie die hiesige Kammgarnspinnerei. Das in der jetzigen Zeit fällige Geschäft in Lammwolle ist ohne Belang gewesen, da die Vorräthe sehr gering waren. Die Preise im Allgemeinen können als steigend bezeichnet werden. Auf Zackelwolle bleibt vielseitige Nachfrage, welche bei den kaum erwähnenswerthen Beständen nicht befriedigt werden kann. Was noch auf Lager findet willige Abnehmer zu guten Preisen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. August. Weizen loco im Werthe behauptet. Termine leblos. Von Roggen in loco sind die Offerten nur spärlich, dagegen schwimmende Ladungen vielseitig angeboten. Termine eröffnen wesentlich niedriger unter gestrigen Schlußpreisen und nachdem hierzu Mehreres umging, befestigte sich die Haltung und Preise zogen wieder um Etwas an, schließen jedoch für spätere Sichten immerhin niedriger als gestern, dagegen der laufende Monat in Deckungen gesucht und gegen gestern wenig verändert.

Hafer loco preishaltend, Termine auf spätere Lieferung gefragt und höher. Gek. 2400 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Haltung, jedoch haben sich die Preise bei zurückhaltender Kauflust nur wenig verändert. Von Spiritus machte sich Locowaare knapp und wurde wesentlich besser bezahlt, ebenso Termine, welche nach anfänglicher Mattigkeit schließlich um ca. $\frac{1}{8}$ Rt gehoben wurden. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 48—72 Rt nach Qualität, ord. bunt polnischer $59\frac{1}{2}$ Rt, fein hochbunt desgl. 72 Rt bez., Lieferung pr. August 61 Rt Br., September-Oktober $61\frac{3}{4}$ Rt Br.

Roggen loco 80—81pfd. $46\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt ab Boden und $46\frac{3}{4}$ Rt ab Kahn bez., alter und neuer gemischter $46\frac{3}{4}$ Rt bez., neuer $47\frac{1}{2}$, $48\frac{1}{2}$ Rt, ordin. 46 Rt ab Bahn bez., pr. August 45, $\frac{5}{8}$ Rt bez., August-September 45, $\frac{1}{8}$ Rt bez., September-Oktober 45, $44\frac{7}{8}$, $45\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., Oktober-November $45\frac{1}{8}$, $44\frac{7}{8}$, $45\frac{1}{8}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., November-Dezember 45, $44\frac{7}{8}$, 45 Rt bez.

Gerste, große und kleine, 38—43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt, schlesischer $26\frac{1}{2}$, 28 Rt bez., August $25\frac{1}{8}$, 25 Rt bez., August-September 25 Rt bez., September-Oktober und Oktober-November $24\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Gd., November-Dezember $24\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Futterwaare 48—60 Rt.

Winterrapps, loco poln 80—82 Rt, schles. 84 Rt bez.

Winterrübsen, loco 75—76 Rt ab Bahn bez.

Rüböl loco $12\frac{1}{3}$ Rt Br., August $12\frac{1}{8}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., August-September 12 Rt bez., September-Oktober 12, $11\frac{23}{24}$ Rt bez., Oktober-November $12\frac{1}{12}$, 12 Rt bez., Novbr.-Dezember $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., ab Speicher $14\frac{7}{12}$ Rt bez., August u. August-September $14\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{5}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt bez., $\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November $14\frac{1}{2}$, $\frac{17}{24}$ Rt bez., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., November-Dezember $14\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez.

Berliner Börse vom 2 August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	110½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	157¾	bz
Berlin-Anhalt	13	4	217	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	209	bz
Berlin-Stettin	—	4	129¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	139½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98	bz
Cöln-Minden	—	4	157¾	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	55	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	80	G
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	205	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	270	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	132	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	72	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	72¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	170	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	150	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	97¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77½	bz
Rheinische	—	4	125	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	31	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76¾	bz
Stargard-Posen	4½	3½	95	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	105¼	bz
Thüringer	—	5	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	84	G
do. III. Emission	4½	93	G
Aachen-Mastricht	4½	60	B
Aachen-Mastricht II.	5	60	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	98	B
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	96	bz
do. do. V.	4½	95½	bz
do. Düss.-Elb.	4	84½	bz
do. do. II.	4½	93	G
do. Drt.-Soest	4	85	G
do. do. II.	4½	94	G
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4½	97	G
Berlin-Hamburg	4	94¼	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¾	G
do. do. B	4	88¾	G
do. do. C.	4	90	bz
Berlin-Stettin	4½	99	G
do. do. II.	4	87½	G
do. do. III.	4	87½	G
do. do. IV.	4½	99	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	94	G
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	103½	G
do. do.	4	88½	G
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	96¼	G
do. do. IV.	4	86	bz
Cosel-Oderberg	4	83½	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	96	B
- - Wittenb.	3	70¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	95¼	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93	bz
do. do. conv.	4	93	bz
do. do. - III.	4	91	bz
do. do. - IV.	4½	96	G
Niedschl. Zwb. C.	5	99	G
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	80	G
do. C.	4	89	G
do. D.	4	89	G
do. E.	3½	80	bz
do. F.	4½	94¼	bz
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	86	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	96	G
do. 1862.	4½	97	bz
do. v. St. gar.	4	96½	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	96½	bz
do. II. Em. gar.	4½	96½	bz
Rjäsan-Kozlov	5	79	bz
Rig-Dünab.	5	79½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	94½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	220	B
Thüringer	4	92½	G
do III	4	92½	G
do IV	4½	97	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	97¾	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97¾	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85⅝	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	bz
do do	3½	83¾	G
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82½	bz
do neue	4	92	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¼	G
do -	4	87½	bz
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	91¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89¾	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80	bz
do	4	88	bz
do neue	4	87	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	92¼	bz
Posensche -	4	89¾	G
Preuss. -	4	91½	G
Westf.-Rh.	4	95¼	G
Sächsische -	4	92¼	G
Schlesische -	4	92½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	45	B
do. Nat.-Anl.	5	48¾	bz
do 1854r Loose	4	54	bz
do Creditloose	—	56	B
do 1860r Loose	5	55	bz
do 1864r Loose	—	32½	bz
do 1864r Sb.A.	5	54½	G
Italienische Anl.	5	53½	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	65	bz
do. do. 6. A.	5	84¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	86¾	bz
do do	3	54	bz
do do 1862	5	89	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	84	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87½	bz
Amerikaner	6	73⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	99	G
Lübeck. do.	3½	49	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	144½	bz
do. 2 Mon.	5½	143¼	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	G
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77	bz
do. do. 2 M.	5½	76½	bz
Augsburg 2 M.	5	57 6	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 8	G
Petersburg 3 W.	6	82½	bz
do. 3 Mon.	6	81¾	bz
Warschau 8 Tage	6	73½	bz
Bremen 8 Tage	5	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	bz
Danzig	7 3/10	4	109	B
Königsberg	6½	4	102¾	G
Posen	6½	4	100	bz
Magdeburg	5½	4	94	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110¼	G
Braunschweig	0	4	85½	bz
Weimar	6½	4	97½	bz
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	101	G
Thüringen	4	4	65	bz
Gotha	7½	4	98	bz
Dess. Landesbank	7½	4	91	bz
Hamburger Nordb.	9	4	116	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85	bz
Bremen	6½	4	113½	G
Luxemburg	6	4	82	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	95	G
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	94¾	bz
Koburg	8¼	4	95	bz
Dessau	0	0	3	bz
Oesterreich	—	4	55	bz
Genf	—	4	33⅛	bz
Moldauische	0	4	22½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	106⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151	bz
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	35¾	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99¼ G	Louisd'or	110⅝ bz
Oest. öst. W.	80 bz	Sovereign	6 23 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8⅜ bz
Russ. Bankn.	73½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11½ G	Friedrichsd.	114 G
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Verluste

der Königl. Preuß. Armee.

(Fortsetzung.)

(T. bedeutet Todt, S. v. Schwer verwundet, L. v. Leicht verwundet.)

1. Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4. Sec.-Lt. Wittilo Ernst Gust. v. Griesheim aus Stargard i. P. S. v. Kopf-Hiebwunde. Laz. angeblich in Horitz. — Tromp. Otto Goger aus Regenwalde. Quetschung der Brust und Beine. — Ul. Aug. Isberner aus Neuwuhro, Kr. Neu-Stettin. S. v. Am Daumen linker Hand und Quetschung einiger Rippen. Laz. unb.

Pommersches Feld-Artillerie-Regim. Nr. 2. Sec.-Lt. Kurd Lebnert aus Berlin. S. v. Schuß in die rechte Lunge. Im Feldlaz. gestorben. — Unteroff. Carl Meinke aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde. S. v. Schuß in die linke Lunge. Feldlaz. — Gef. Bernh. Steffen aus Cammin. S. verw. Schuß in den rechten Unterschenkel. Feldlaz. — Unteroff. Friedr. Schwarz aus Erfurt. L. v. Streifschuß am linken Unterschenkel. Feldlaz. — Obergef. Julius Stahlkopf aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde. L. v. Streifschuß am rechten Unterschenkel. Im Dienst. — Gef. Carl Wessel aus Neddesitz, Kr. Rügen. L. v. Schuß in die Weichtheile des linken Oberschenkels. Feldlaz. — Portepee-Fähnrich Gust. Wilhelm Fandre aus Wolgast, Kreis Greifswald. L. v. — Unteroff. Carl Friedrich Wilhelm Hildebrandt aus Zörbig, Kr. Bitterfeld. L. v. Bei der Batterie. — Unteroff. Carl Heinr. Gust. Walter a. Stralsund, Kr. Franzburg. S. v. Sprengstück einer Granate in den linken Unterschenkel und Streifwunde im Genick. — Gef. Simon Bach aus Bennin. S. v. Das rechte Knie durch ein Granat-Sprengstück zerschmettert. — Kan. Wilh. Boy aus Seltz, Kr. Demmin. S. v. — Kan. Herrmann Wilh. Maaß II. aus Drosedow, Kr. Greifenberg. S. v. — Kan. Wilh. Bahl aus Brandshagen, Kreis Franzburg. S. verw. Die linke Seite der Stirn und die linke Backe durch ein Granat-Sprengstück. — Port.-Fähnr. Eug. Ernst Müller aus Posen. L. v. Laz. Sadowa. — Kan. Franz Schütt aus Kramsk, Kr. Schlochau. S. v. Am rechten Unterschenkel. Laz. Sadowa. — Unteroff. Carl Aug. Ludw. Witte aus Blesewitz, Kr. Anklam. S. verw. Im leichten Feldlaz. zu Wocharitz. — Obergef. Carl Friedr. Christian Klempin aus Rebelow, Kr. Anklam. S. v. Zerschmetterung des rechten Unterschenkels durch Granatsplitter. Am 29. Juni im leichten Feldlaz. zu Wocharitz gestorben. — Obergef. Carl Friedrich Aug. Schneider aus Franzhausen, Kreis Randow. L. v. Im leichten Feldlaz. zu Wocharitz. — Kan. Joh. Goscinski aus Schubin. S. v. Im leichten Feldlaz. zu Wocharitz. — Kan. Ernst Rud. Ferd. Haase aus Münchendorf, Kr. Naugard. L. v. Im leichten Feldlazareth zu Wocharitz. — Kan. Ferd. Joh. Fr. Herrmann aus Alt-Warschow, Kr. Schlawe. S. v. Zerreißung der rechten Hinterbacke und rechten Oberschenkels. Im leichten Feldlaz. zu Wocharitz. — Kan. Heinr. Jul. Mertens aus Scheune, Kr. Randow. S. v. Verletzung im Gesicht und am Fuße. Im leichten Feldlazar. zu Wocharitz. — Kan. Mathias Pulczinski aus Gniewkowo, Kr. Inowraclav. S. v. Im leichten Feldlaz. zu Wocharitz. — Prem.-Lieutn. Adolph Fischer aus Anklam. T. Granatschuß durch den Oberleib. — Tromp. Louis Kohs aus Gollnow, Kr. Naugard. T. Schuß durch die Brust. — Kan. Aug. Wilh. Friedr. Hartwig aus Falkenburg, Kr. Dramburg. S. v. Granatschuß durch den linken Fuß. Feldlaz. Sadowa. — Kan. August Carl Friedr. Radloff aus Amalienhoff, Kreis Cammin. S. verw. Die Finger der beiden Hände durch Granatsplitter verletzt. Feldlaz. Sadowa. — Kan. Franz William aus Penkun, Kr. Randow. S. v. Schuß durchs linke Bein. — Kan. Wilh. Gust. Schmidt aus Smolnick, Kr. Schubin. S. v. Schuß durch die linke Schulter. — Kan. Wilh. Samuel Schwarz aus Schmigel, Kr. Danzig. S. v. — Kan. Carl Ludw. Ed. Dittbenner aus Bublitz, Kr. Belgard. S. verw. — Kan. Jul. Gust. Ebert aus Krummfließ, Kr. Deutsch-Krone. S. v. — Kan. Johann Friedr. Wilh. Ziemann aus Glambeck, Kr. Arnswalde. S. v. Kopfwunde. — Kan. Ernst Rud. Ferdin. Haase aus Münchendorf, Kr. Naugard. S. v. Fußwunde. — Kan. Franz Kuffel aus Marienfeld, Kr. Bromberg. S. v. Der linke Fuß durch einen Granatschuß zerschmettert. — Unteroffizier Carl Wilhelm Becker aus Stettin. L. v. Der linke und rechte Arm gequetscht. — Kan. Wilh. Heinr. August Lüdtke aus Warblow, Kr. Stolp. L. verw. am Kopf. — Hauptm. und Batt.-Chef Theodor Herrmann Heinr. v. d. Dolleu aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde. T. Linker Arm abgeschossen. — Kan. Paul Georg Rich. Rowe a. Justin, Kr. Greifenberg i. P. S. verw. Schuß durch den Hals. 2. leichtes Feldlaz. der 4. Div. — Ober-Gef. Ernst Carl Friedrich Liebermann aus Colberg, Kr. Fürstenthum. L. v. Schuß am rechten Unterschenkel. 2. leichtes Feldlaz. der 4. Div. — Kan. Friedr. Herrm. Schubring aus Flakenheide, Kr. Neu-Stettin. L. v. Schuß am rechten Oberschenkel. 2. leichtes Feldlaz. der 4. Div. — Kan. Johann Aug. Friedr. Perlcberg aus Zietlow, Kr. Belgard. L. v. Zerschossene Finger. 2. leichtes Feldlazar. der 4. Div. — Kan. Joh. Nika aus Gorkizajayne, Kr. Wongrowitz. L. v. Quetschung des Fußes. 2. leichtes Feldlazar. der 4. Div. — Kan. Michael Croczinski aus Obicanowo, Kreis Wongrowitz. L. v. Quetschung des Fußes. 2. leichtes Feldlaz. der 4. Div. — Kan. Jakob Julius Klawohn aus Klein-Zappeln, Kr. Schwetz. L. v. Uebergefahren. 2. leichtes Feldlaz. der 4. Div. — Sec.-Lt. Paul Weber aus Arneburg, Kr. Stendal. L. v. Quetschung des rechten Fußes beim Sturze seines unter ihm getödteten Pferdes. Lazar. Sobotka. — Kan. Andreas Drooczinski aus Gr.-Zirkwitz, Kr. Flatow. T. — Kan. Alb. Jul. Friedr. Fick a. Reckow, Kr. Regenwalde. T. — Unteroff. Rud. Lück aus Lebehnke, Kr. Deutsch-Krone. L. v. — Ober-Gef. Ernst Carl Fr. Knof aus Cöslin, Kr. Fürstenthum. S. v. Am rechten Oberarm. Felaz. bei Sadowa. — Kan. Friedr. Richard Leopold Hannemann aus Drenow, Kr. Fürstenthum. S. v. Gefäßmuskeln zerrissen. Feldlaz. bei Sadowa. — Kan. Mathias Ringwelski a. Wittkowo, Kr. Gnesen. S. verw. Die linke Seite zerschossen. Feldlaz. bei Sadowa. — Kan. Martin Schröder aus Dubellnow, Kr. Schwetz. S. v. — Kan. Carl August Albert Gäbel aus Stettin. T. — Sec.-Lt. Johann Paul Eduard Henschke aus Hohenkrenich, Kr. Königsberg. L. v. Beschädigung eines Fußes. — Unteroff. Carl Louis Rudolph Kaepler aus Tilsit. L. v. Beschädigung der rechten Hand. — Ober-Gef. Heinrich Hermann Wiebach aus Anclam. S. v. Am rechten Oberschenkel. — Gef. Friedrich Wilhelm Hörning aus Janow, Kr. Anclam. S. v. Am linken Oberschenkel. — Gef. Martin Bremer aus Levenhagen, Kr. Greifswald. L. v. — Kan. Carl August Müller aus Chodziesen. L. v. Brandwunde im Gesicht. — Kan. Johann Friedrich Christian Lindtke aus Hammelstall, Kr. Ueckermünde. L. v. Am linken Arm. — Kan. Ludwig Friedrich Johann Theodor Hartleben aus Wolkwitz, Kr. Demmin. L. v. Am rechten Fuße. — Trainsoldat Johann Joachim Martin Buffert aus Wendisch Langendorf, Kr. Franzburg. S. v. Am rechten und linken Oberschenkel. — Kan. Carl Lübke aus Saal, Kr. Franzburg. S. v. Am Kopfe. — Kan. Stanislaus Lukaczek aus Malochowowiez, Kr. Gnesen. L. v. Brandwunde im Gesicht. — Kan. Carl Gottlieb Erdmann Knüppel aus Kl.-Mokratz, Kr. Wollin. L. v. Brandwunde am linken Hacken. — Kan. Hermann Moritz Martin Hinrichs aus Stralsund, Kr. Franzburg. L. v. An der rechten Hinterbacke. — Kan. Johann Ernst Moritz Kruse aus Germersdorf, Kr. Grimmen. L. v. Contusion am Oberarm. — Gef. Johann Chr. Medow aus Moeckow, Kr. Greifswald. L. v. Contusion des Kniees. — Portepee-Fähnrich Aug. Rahm aus Stettin. S. v. — Kan. Friedr. Alb. Köhn aus Gienorr, Kr. Regenwalde. L. v. — Gef. Heinrich Wilke aus Rensekow, Kr. Greifenberg. L. v.

4. Thüringsches Infanterie-Regiment Nr. 72. Darunter aus Pommern: Hauptmann v. Plötz aus Garz a. O. S. v. Gewehrschuß in den rechten Fußknöchel. Im Feldlaz.

Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2. Jäg. Hermann Wilhelm August Fischer aus Kwieciszewo, Kr. Mogilno. S. v. Sch. durch den Unterleib. Feldlazareth. — Jäg. Joh. Fr. Chr. Viecent aus Greifswald. L. v. Feldl. — Jäg. Herm. Fried. Wilh. Ehlert aus Hühnerkamp, Kr. Ueckermünde. L. v. — Jäg. Ludw. C. Heinr. Lüdemann aus Buchar, Kr. Demmin. L. v. — Sec.-Lieut. Curt Magnus de l'Homme de Courbière aus Deutsch-Plessow, Kr. Stolp. T. — Jäg. Herm. Friedr. Wilh. Moritz aus Forsthaus Wilderow, Kr. Friedeberg. S. v. Sch. durch den Hinterkopf und durch den Leib. Feldlaz. — Jäg. L. Jul. David aus Stargard, Kr. Saatzig. S. v. Schuß durch den Unterleib. Die Kugel durchbohrte die Patronentasche, wobei einige Patronen explodirten. Feldlaz. — Jäg. Joh. Aug. Fr. Luchterhand aus Lühmannsdorf, Kr. Greifswald. L. v. Feldlaz. — Oberjäg. Ernst Alb. Koepp aus Schmollenhagen, Kr. Deutsch-Crone. L. v. Beim Bataillon. — Gef. C. Jul. Fr. Birlehm aus Jagdhaus, Kr. Conitz. S. v. Sch. durch die Backenmuskel. Leichtes Feldlaz. — Jäg. Heinrich Julius Carl Bischof aus Malkwitz, Kr. Rügen. L. v. Schuß in den rechten Oberschenkel. Leichtes Feldlaz. — Jäg. Johann Carl August Wendt aus Leutschow, Kr. Greifswald. L. v. Schuß durch den rechten Oberschenkel. Leichtes Feldlaz. — Jäg. Julius Ludwig Eduard Grüneberg aus Stelitz, Kr. Greifenberg. T. — Jäg. Carl Adolph Gustav Schumacher aus Stettin, Kr. Randow. T. — Jäg. Carl Friedrich Wilhelm Pietzke aus Bergland, Kr. Randow. T. — Feldwebel Georg Bernhard Hartig aus Groß-Christinenberg, Kr. Naugard. L. v. Granatsplitter in den Kopf. Feldlazareth. — Gef. Otto Ignaz Theodor Wackarecy aus Bromberg. Schuß in die rechte Lende. Feldlaz. — Gef. Friedrich Wilhelm Otto Ristow aus Pastitz, Kr. Rügen. Schuß in den rechten Unterarm. Feldlaz. — Jäg. Johann Joachim Friedrich Zach aus Wahlendow, Kr. Greifswald. Schuß ins linke Bein. Feldlaz. — Jäg. Franz Aug. Jul. Krüger aus Groß-Reichow, Kr. Belgard. Schuß in die Schulter und den Unterarm. Feldlaz. — Jäg. Albert Eduard Hahlweg aus Strezin, Kr. Schlochau. Schuß in beide Beine. Feldlaz. — Jäg. Wilhelm Friedrich Ludwig Peter aus Stargard, Kr. Saatzig. Schuß in den Unterleib. Feldlaz. — Jäg. Wilhelm Carl Christian Leitow aus Greifswald. Schuß in die rechte Seite. Feldlaz. — Jäg. Julius Friedrich Wilhelm Lentz aus Görke, Kr. Usedom-Wollin. Schuß ins rechte Knie. Feldlaz. — Jäg. Johann Michael Friedrich August Gall aus Sanscharnen, Kr. Regenwalde. Schuß in den Oberarm. Feldlaz. — Jäg. Joseph Wawrzynski aus Nekla, Kr. Schroda. Streifschuß am Kopf. — Jäg. Erdmann Richard Lüdke aus Kummerow, Kr. Schlawe. Verwundung am Kopf. — Jäg. Roman Joseph Bielski aus Chobnienice, Kr. Bomst. Streifschuß am Kopf und Kolbenschlag ins Gesicht. Feldlaz. — Jäg. Theodor Friedrich Wilhelm Müller aus Ruhleben, Kr. Saatzig. Schuß in die linke Kniescheibe. Feldlaz. — Jäg. Franz Ussorowski aus Gnesen. Kolbenschlag an die linke Brust. — Jäg. Friedrich Julius Paul Schwarzkopf ans Suchau, Kr. Schwetz. Granatsplitter am Kopf. Feldlaz. — Jäg. Carl Hermann Ludwig Dwors aus Beiershagen, Kr. Greifswald. Granatsplitter ins Gesicht. Feldlazareth. — Jäg. Emil Carl Louis Paul Düno aus Frankfurt a. O., Kreis Lebus. Granatsplitter in den Oberarm. Feldlaz. — Jäg. Johann Carl Theodor Laaß aus Sauhow, Kr. Greifswald. Schuß durch den Arm. Feldlaz. — Jäg. Friedrich August Rudolph Rogau aus Sternberg. Schuß am Unterarm. Feldlaz. — Jäg. August Ludwig Hermann Eberstein aus Mellenthin, Kr. Soldin. Schuß ins Bein. Feldlaz. — Gef. Adolph Julius Braehmer aus Szczepaukowo, Kr. Mogilno. Bleistücke ins Bein. Befindet sich beim Bataillon. — Gef. Aug. Adalbert Reetz aus Rederitz, Kr. Deutsch-Crone. Streifschuß an der Magenhöhle. Feldlaz. — Gef. Carl Heinrich Luban aus Bergten, Kr. Stettin. Granatsplitter an der Hand. Befindet sich beim Bataillon. — Jäg. Friedrich Wilhelm Augnst Mirach aus Wittstock, Kr. Anclam. T. — Jäg. Ludwig Jonas Mathias aus Salm, Kr. Deutsch-Crone. L. v. Gewehrschuß durch die rechte Wade. Feldlaz.

Pommersches Husaren-Regiment (Blücher-Husaren) Nr. 5. Husar Adalbert Woyciskowski aus Niesewice, Kr. Inowraclaw. L. v. Streifschuß an der rechten Brustseite und dem Oberarm. Im leichten Feldlaz. der 3. Division. — Hus. Carl Schwarz aus Unterberg, Kr. Schwetz. T. — Sec.-Lieut. v. Alten aus Janinowo, Kr. Dramburg. T. — Wachtm. Berthold Schuchardt aus Beeskow. L. v. Lanzenstich am rechten Oberschenkel. — Unteroff. Carl Tomowski aus Sabsche, Kr. Flatow. S. v. Stich durch den Hals. Im leichten Feldlaz. des 2. Armee-Corps. — Unteroff. August Stüber aus Suckowshoff, Kr. Treptow a. R. L. v. Säbelhieb übers linke Augenbraun. — Hus. Julius Just aus Czepiore, Kr. Nackel. L. v. Säbelhieb in die linke Backe. Im leichten Feldlaz. des 2. Armee-Corps. — Hus. Johann Resech aus Gr.-Kidde, Kr. Neustettin. L. v. Säbelhieb über den Rückgrat. Im leichten Feldlaz. des 2. Armee-Corps. — Hus. Daniel Krause aus Klein-Maginno, Kr. Inowraclaw. L. v. Säbelhieb in die rechte Seite. — Hus. Carl Neumann aus Zedlin, Kr. Greifenberg. L. v. Verletzung der Lippen durch Granatsplitter, Vorderzähne los. — Rittm. und Escadron-Chef Carl Kutscher aus Stettin. L. v. Verrenkung und Bruch des linken Oberarms durch Sturz des Pferdes. Im leichten Feldlaz. des 2. Armee-Corps — Hus. Wilhelm Bandelow aus Trzemesznow. L. v. Lanzenstich in den rechten Oberschenkel. — Unteroff. Ernst Bräder aus Pyritz. L. v. Säbelkopfhieb. — Hus. Lorenz Gorczny aus Tende, Kr. Czarnikau. S. v. Lanzenstich in den Rücken.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Mathilde Welnitz mit dem Geschäftsführer O. Donat (Schwedt a. O.)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schneidermeister Nitz (Berlin).

Gestorben: Fuhrherr Gustav Lillio (Gitschin). — Frau des Herrn Tischler Ernst geb. Koch [33 J.] nebst Kinder Paul [10 Jahr] und Richard [3 Jahr] (Grabow). — Frau Wittwe Wilhelmine Krampe (Stettin). — Frau Wittwe Dor. Goltz geb. Kasten [77 J.] (Stettin). — Frau des Bäckermstr. Hrn. Lefèvre (Stettin). — Schneidermstr. Dirks [47 J.] (Stettin). — Tochter Martha [15 J.] des Herrn Böhm (Grünhof). — Sohn Eduard [7 J.] des Herrn Kluge (Stettin). — Söhne Max [2½ J.], Richard [9 J.] und Ewald [5 M.] des Herrn Aug. Heß (Stettin).

Todes-Anzeige.

Gestern wurde uns unser liebes Söhnchen Gustav durch den Tod entrissen.

Stettin, den 2. August 1866.

Bürger und Frau.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns **Hermann Schönlank** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 28. Juli 1866.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung des Viktoriaplatzes und zum Weiterbau der Kanäle in der Neustadt sollen die Arbeiten und Materialien im Wege der Submission vergeben werden. Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind in dem Geschäftszimmer des Herrn Bauinspektor **Thoemer**, Louisenstraße Nr. 4, täglich bis zum 11. d. Mts., Vormittags von 9—12 Uhr einzusehen.

Die Submissionsofferten sind schriftlich bis spätestens den 13. d. Mts. Mittags daselbst einzureichen.

1. 4500 Schachtruthen Erdarbeiten,
2. 60 " Maurerarbeiten,
3. 54 Qu.-Ruthen Pflaster- und runde Feldsteine,
4. 94 " Mosaikpflaster,
5. 27 Schachtruthen runde Feldsteine,
6. 39 " prismatisch geschlagene Granitsteine,
7. 165 " Kies,
8. 470 Mille beste Mauersteinklinker,
9. 1000 Tonnen Stettiner Portland-Cement,
10. 70 Schachtruthen scharfen Mauersand,
11. 467 Qu.-Fuß Granitplatten,
12. 254 lauf. Fuß Thonröhren.

Stettin, den 2. August 1866.

Der Bau-Inspektor.
J. B. **Weber**,
Baumeister.

Bekanntmachung in Feldpost-Angelegenheiten.

Damit den Truppentheilen des neu formirten (elften) Armee-Corps die Postsendungen prompt und richtig zugeführt werden können, ist es Erforderniß, daß auf den Adressen der Sendungen das Armee-Corps als

„zweites Reserve-Armee-Corps"

bezeichnet werde.

Sendungen für die Truppen desjenigen Armee-Corps, welches bisher die amtliche Bezeichnung: „Reserve-Armee-Corps" führte und auch wohl „zehntes Armee-Corps" genannt wurde, müssen fortan auf der Adresse mit dem Vermerke:

„erstes Reserve-Armee-Corps"

versehen sein.

Berlin, den 27. Juli 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Verloosung

des Hülfsvereins zum Besten für die Armee im Felde,
unter dem Protectorat
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Princessin Friedrich Carl.

Kunstwerke,
Geschenke von Berliner Künstlern und Kunstfreunden an Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Kupferstichen, Litographien, Sculpturen und Photographien.
Loose à 1 Thlr. das Stück bei Herren Lehmann & Schreiber.

Extrafahrt
von Swinemünde nach Putbus (Lauterbach) und zurück.
Sonntag, den 5. August.
Dampfschiff „RÜGEN", Capt. Volkmann.

Abfahrt von Swinemünde früh 6 Uhr,
Rückfahrt von Putbus (Lauterbach) Nachmittags 5 Uhr.
Von **Stettin** kann die Fahrt benutzt werden Sonnabend, den 4. August, Mittags $12^{1}/_{2}$ Uhr. Rückfahrt von Swinemünde nach Stettin Montag, den 6. August, Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr.
Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt von Stettin 2 Rℓ., von Swinemünde 1 Rℓ. — Kinder die Hälfte.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.



Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.
Das Personen-See-Dampfschiff
„Princess Royal Victoria" Capt. Diedrichsen,
mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Cajüten unter Deck und sonst zeitgemäß eingerichtet, fährt bis auf Weiteres:

von Stettin:	von Swinemünde:
Montag, Mittwoch, Freitag $12^{1}/_{2}$ U. Mittags.	Dienstag, Donnerstag, Sonnabend $10^{1}/_{2}$ U. Vorm.
zum Anschluß an den Courirzug von Berlin und die Personenzüge von Berlin, Kreuz, Vor- und Hinterpommern.	zum Anschluß an den Courirzug nach Berlin und die Personenzüge nach Berlin, Kreuz, Vor- und Hinterpommern.

Dauer der Fahrt ca. $3^{1}/_{2}$ Stunden.
In Swinemünde stehen stets Wagen zur Weiterreise nach **Heringsdorf** und **Ahlbeck** bereit.
Näheres in Swinemünde bei den Herren **J. C. J. Jahnke & Co.**

J. F. Braeunlich.
Stettin, Frauenstr. Nr. 22.

Lotterie-Loose
zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten** Klasse am 7. August beginnend, für neu eintretende Spieler, welche die 1. Klasse nicht gespielt haben, **zum Ermäßigungssatze**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
$30^{2}/_{3}$ Thlr.	$15^{1}/_{3}$ Thlr.	$7^{2}/_{3}$ Thlr.	4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

1/64	1/120
15 Sgr.	$7^{1}/_{2}$ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben
Schuhstr. 4 im Laden.

Schöne süße **Sahnenbutter,** sowie schöne fette Kochbutter, Schweizer-, Sahnen- und holländ. **Käse,** auch diverses Landbrod empfiehlt
E. Brösicke, Frauenstraße 23.

Comptoirpulte, 1 Sessel und Repositorien, Ladentische, Spinde, Tische, Gardinenstangen sind billig zu verkaufen
Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Dachpappen in Tafeln und Rollen, **Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel** ꝛc.
empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie
Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

[] Sahnenkäse,
pikant schmeckend, a St. 3 und $3^{1}/_{2}$ Sgr.
Neuen Fetthering, a 6 Pf.
Feinste Butter, 9 u. 10 Sgr. offerirt
Carl Schack,
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.



Im Sarg-Magazin
der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Lebensversicherung. Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45 jährlich erübrigen, hierfür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000 für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500 nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer Prämienzahlung von fl. 18. 48 erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500 für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hierfür würde fl. 2200. 50 betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20 pr. Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100 kann nach 20 Jahren
eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. — lebenslänglich beziehen,
" 30jährige " " " " " fl. 20. 50 " "
" 50jährige " " " " " fl. 45. 28 " "

Eine Pension von fl. 100 vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann
eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40
" 30jährige " " " " fl. 13. 40
" 50jährige " " " " fl. 72. 40
sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000, zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 130 erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent für Stettin und Umgegend
A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

Das Pianoforte-Magazin von
gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René.** gr. Domstr. Nr. 18,
empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Kühlflaschen und Butterkühler,
sehr zu empfehlen, bei
Moll & Hügel.

Ich empfehle mein (getrennt von meinem **Gold- und Silberwaaren-Geschäft)** reich assortirtes Lager von
Alfenide- und Neusilberwaaren,
sowie die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden
Alfénide-Essbestecke.
Oberhalb der Schuhstraße.
W. Ambach.

Die ärztlich geprüften und empfohlenen
Gesundheits- und Cholera-Bauchbinden
aus der Fabrik des Herrn **Friedrich Engel in Erfurt** empfiehlt
C. A. Rudolphy

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt
von
B. Wolffenstein in Berlin,
Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisenstraße 7.
Annahme-Lokale:
Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.
Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. **Lübeck:** Breitestraße Nr. 960. **Bremen:** Birkenstraße Nr. 25.
Breslau: Blücherplatz Nr. 11. **Posen:** Krämerstraße Nr. 6. **Leipzig:** Grimmaischestraße Nr. 19.
gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben
in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei à Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegene bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,
zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche ꝛc. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,
Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,
welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,
welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,
deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Aufgeschlossenes Knochenmehl
empfehlen billigst
G. Borck & Co.

Zu einem **Pensionair,** welcher die Schule hier besucht, wird noch ein zweiter gewünscht. Näheres Reifschlägerstr. Nr. 15 im Laden.

SOMMER-THEATER auf Elysium.
Freitag, den 3. August 1866.
Zum Benefiz für Herrn **Hoffmann.**
Dornen und Lorbeer
oder
Das ungekannte Meisterwerk.
Drama in 2 Akten von W. Friedrich.
Hierauf:
Moritz Schnörche,
oder
Eine unerlaubte Liebe.
Schwank in 1 Akt v. G. v. Moser.
Zum Schluß:
Herr Petermann geht zu Bette.
Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt von Brentano.
Musik von Butenuth.

Vermiethungen.
Roßmarkt 15, 3 Tr., ist sofort 1 möbl. Stube zu verm.

Fuhrstraße 6 ist eine Stube nebst Zubehör zu verm.

Rosengarten 17
ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

Gr. Oderstraße 14
sind die jetzt von Hrn. Gatow zur Restauration benutzten Räume, 1 Saal, 5 Zimmer, Kammern, Küche u. s. w. zum 1. Oktober zu verm. Näheres Bollwerk 22, 1 Tr.

Kleine Böden
sind Bollwerk 22 zu vermiethen.

1 möbl. Stube sof. zu vermiethen Schulzenstr. 5, 3 Tr.

Schulzenstraße 5
eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenkammer 4 Tr. zu verm. Näheres im Laden.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3–4, 2 Tr. l.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein tüchtiger militairfreier Brennerei-Inspektor, wenn auch verheirathet, der mit der Spiritus-Fabrikation genau Bescheid weiß, mit dem Betriebe einer Dampfmaschine bekannt ist, und sich verpflichtet, aus gutem Material mindestens 9 % zu ziehen, findet eine gute dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten. Gebrannt circa 13,000 Scheffel Kartoffeln.
Zarnekow bei Gr.-Tychow.
Keske, Rittergutsbesitzer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:
Abgang:
nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.